

# Standortförderung Baselland Jahresbericht 2024



# Inhaltsübersicht

3

Vorwort Thomi Jourdan

8

Neue Regionalpolitik  
des Bundes (NRP)

13

Bestandespflege

18

Promotion / Ansiedlung

23

BAWF2024: «KI –  
Hilfe oder Last?»

30

Nehmen Sie  
Kontakt mit uns auf

Wirtschaftspolitik /  
Rahmenbedingungen 4

Gründungen 11

Unternehmenspflege 14

Innovationsförderung 20

Arealentwicklung 24



# Vorwort Thomi Jourdan

## Ein herausforderndes Jahr erfolgreich gemeistert

Das Jahr 2024 stand aus wirtschaftlicher Sicht unter dem Eindruck einer schwächelnden Weltkonjunktur, anhaltenden geopolitischen Verwerfungen und zunehmend protektionistischen Tendenzen. Die Baselbieter Unternehmen haben sich in diesem herausfordernden Umfeld wacker geschlagen. Mit gegen 1.5 Prozent realem Wachstum haben sie sich im Vergleich mit dem nationalen Mittel überdurchschnittlich gut entwickelt. Die breit diversifizierte Branchenstruktur und die hohe Innovationskraft haben sich einmal mehr bewährt und sorgen für Resilienz und Stärke.

An der ersten Industrienacht Regio Liestal konnten sich über 4'000 Besucherinnen und Besucher von der Vielfalt und Exzellenz der Baselbieter Unternehmen überzeugen. Dazu tragen etablierte Unternehmen bei, genauso aber auch Zuzüger und Startups. Dies belegen die im Swiss Venture Capital Report ausgewiesenen rund 250 Millionen Franken, welche in Baselbieter Startups investiert wurden – der schweizweit vierhöchste Wert.

Die voranschreitenden Arealentwicklungen im Bachgrabengebiet in Allschwil, in uptownBasel in Arlesheim, in Schweizerhalle in Muttenz oder in Pratteln zeugen von der Dynamik. Dass sich das Botnar Institute of Immune Engineering in einer globalen Standortevaluation für die Region und für das Baselbiet entschieden hat, zeugt von den vorhandenen Qualitäten. Weitere Standortentscheide zum Jahresauftakt 2025 sowie die erfreuliche Entwicklung der Gewinnsteuern in 2024 bekräftigen das positive Bild.

Und trotzdem sind Politik und Verwaltung, Unternehmen und Verbände gefordert. Der im Sommer publizierte statistische Jahresbericht zeigte Handlungsbedarf und -potenzial auf. Für den ländlichen Raum braucht es neue Perspektiven. Generell muss die Produktivität gesteigert werden, um der demografischen Herausforderung begegnen zu können und wettbewerbsfähig zu sein. Umso mehr sind private Engagements in den Bereichen Quantum Computing und Künstliche Intelligenz und die Initiativen der Wirtschaftsverbände wie be-digital oder Digital World zu unterstützen. Weitere Themen, in denen wir Verbesserungen anstreben sind Mobilität oder Arealverfügbarkeit.

Wir danken all unseren Partnern, Unterstützern und Wegbegleitern, die diese Erfolge möglich gemacht haben, und freuen uns auf ein weiteres Jahr voller spannender Projekte und gemeinsamer Erfolge.

## **Thomi Jourdan**

Vorsteher Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion Kanton Basel-Landschaft



# Wirtschaftspolitik / Rahmenbedingungen

## Rückblick und aktuelle Lage

Die konjunkturelle Lage präsentiert sich zu Beginn des Jahres 2025 sehr herausfordernd für die Unternehmen im Baselbiet. Die Wirtschaft wird von der Schwäche der Exportmärkte und der Stärke des Binnenkonsums geprägt. Viele exportorientierte Branchen leiden seit Monaten unter der schleppenden Entwicklung in wichtigen europäischen Absatzmärkten. Die anhaltende Nachfrageschwäche aus Deutschland und Frankreich setzt die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes und industrienahen Dienstleistungen unter Druck. Die Herausforderungen für die Wirtschaftsakteure bleiben auch in den kommenden Monaten hoch. Die geopolitischen Spannungen, sich verschärfende Fronten, die den Freihandel gefährden und mögliche Turbulenzen an den Finanzmärkten drücken auf die Stimmung. Die Konjunktexperten von BAK Economics erwarten für die Baselbieter Wirtschaft 2025 etwas mehr Dynamik: Das BIP dürfte um 2,2% zulegen<sup>1</sup>.

Im Juni 2024 wurde der [statistische Wirtschaftsbericht](#) der Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Jura 2024 publiziert. Grund für einen trikantonalen Bericht bildet die langjährige und enge Zusammenarbeit der drei Kantone in den Bereichen staatliche Innovationsförderung und Standortpromotion. Für den statistischen Wirtschaftsbericht 2024 wurde der Datenteil des ersten gemeinsamen [Wirtschaftsberichts](#) aus dem Jahr 2020 aktualisiert. Der Bericht bietet der Politik, der Verwaltung und der Öffentlichkeit einen Überblick über die wichtigsten volkswirtschaftlichen Kennzahlen und deren Entwicklung in den vergangenen Jahren.

Der statistische Wirtschaftsbericht offenbart einige Schwächen der Baselbieter Wirtschaft. Sie hat sich gemessen am realen BIP-Wachstum in den letzten Jahren unterdurchschnittlich entwickelt. Die fehlende Dynamik zeigt sich auch bei anderen Kennzahlen wie der Beschäftigungs- und der Produktivitätsentwicklung. Vor allem die ländlichen Gebiete im Kanton spüren den anhaltenden Strukturwandel. In den letzten Jahren hat aber auch der stadtnahe, urbane und wirtschaftlich bedeutendste Bezirk Arlesheim an Wachstumsdynamik eingebüsst. Diese Entwicklung steht im Widerspruch zum kantonalen Wettbewerbsindikator der UBS<sup>2</sup>, gemäss dem der Wirtschaftsstandort Baselland attraktiv ist und über gute Rahmenbedingungen verfügt. Es gibt aber auch statistische Kennzahlen, welche ein erfreulicheres Bild zeigen: Die Arbeitslosenquote ist tief, die regionale Wirtschaft verschafft den Einwohnerinnen und Einwohnern also genügend Arbeit. Die Einkommen der Baselbieter Haushalte befinden sich im Schweizer Kantonsvergleich im oberen Drittel. Zudem vollziehen sich in Allschwil und im uptownBasel in Arlesheim derzeit erfolgreiche Arealentwicklungen mit zukunftsweisenden Technologien wie Quantum Computing, Künstliche Intelligenz, Industrie 4.0 oder Biotechnologie<sup>3</sup>.

Die Ergebnisse des Wirtschaftsberichts wurden in der Landratssitzung vom 11. Dezember 2024 diskutiert<sup>4</sup>. Regierungsrat Thomi Jourdan, Vorsteher Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion, bedankte sich für die vielen differenzierten Voten. Thomi Jourdan weist darauf hin, dass es aus

1 Vgl. auch den aktuellen [Konjunkturbericht Winter 2024/2025](#), vom Januar 2025.

2 [Kantonaler Wettbewerbsindikator 2023](#), UBS Switzerland AG, 23. August 2023

3 Weitere Analysen sind in den Beantwortungen der Interpellationen [2024/521](#) von Sven Inäbnit und [2024/533](#) von Marc Scherrer zu finden.

4 Beschluss-Nr. 91 des Landrats vom 11.12.2024 «Verhaltene Baselbieter Wirtschaftsleistung – Grund zur Sorge und zum Handeln?»

Sicht des Regierungsrats keine neuen Gremien wie einen verwaltungsexternen «Think-Tank», wie in der IP 2024/521 gefordert, braucht. Es gibt den Landrat, die Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission und vor allem auch die gut zusammengesetzte Standortförderungskommission (StaFöK). Die StaFöK ist ein geeignetes Gremium, das den Vorsteher der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion berät und dem Regierungsrat Empfehlungen unterbreitet.

Der Regierungsrat nimmt den Wirtschaftsbericht und die daraus folgenden Analysen als Grundlage für die Klausur zum Thema Wirtschaftsentwicklung Baselland. Dazu gehört auch eine umfassende Überprüfung der Aufgaben der Standortförderung, vorgelagert aber insbesondere auch der Wirtschafts- und Standortstrategie des Kantons. Diese Arbeiten werden im ersten Halbjahr 2025 durchgeführt (vgl. auch Ausblick).

Ein weiteres wichtiges standortpolitisches Geschäft war die Erneuerung der Leistungsvereinbarung mit dem Verein Baselland Tourismus<sup>5</sup>. Auf Antrag des Regierungsrats genehmigte der Landrat wiederum Betriebskostenbeiträge an den Verein Baselland Tourismus für die Jahre 2025–2028 im Umfang von 2,4 Millionen Franken. Baselland Tourismus positioniert den Kanton als Kurzferienregion und sichert das Tagesausflugsgeschäft. Der Verein trägt damit wesentlich zu einem wertschöpfungsstarken und nachhaltigen Tourismus im Kanton bei.

### **Ausblick 2025: Strategie- und Aufgabenüberprüfung**

Aktuell steht die Weiterentwicklung und Anpassung der Standortförderstrategie für den Zeitraum 2025–2028 an. Gemeinsam mit dem Forschungszentrum Regionalwissenschaften des IMP-HSG werden folgende Inhalte bearbeitet:

- **Festlegung der wirtschaftspolitischen Vorgaben für die Standortförderung im Kanton Baselland**
- **Überprüfung der Wirksamkeit und der Relevanz der aktuellen Aufgaben der Standortförderung des Kantons Baselland**
- **Identifizierung der zentralen Herausforderungen für den Wirtschaftsstandort Baselland**
- **Entwicklung der Strategie für die Standortförderung Baselland**
- **Aufzeigen des mittelfristigen Aufgabenportfolios der Standortförderung Baselland**
- **Aufbau eines Wirkungsmonitorings zur Reflexion der Standortförderstrategie und deren Angemessenheit**

Eine Befragung der Baselbieter Unternehmen hat in diesem Zusammenhang bereits stattgefunden. Dabei wurden die Megatrends erfragt, welche die Unternehmen und den Wirtschaftsstandort vor neue Herausforderungen stellen, genauso wie die Erwartungen der Unternehmen an den Kanton, die Verwaltung und die Standortförderung. Die Umfrageergebnisse fliessen direkt in den Strategieprozess ein.

Die Arbeiten werden im ersten Halbjahr 2025 abgeschlossen und den politischen Gremien vorgelegt. Die Ergebnisse dienen auch als Grundlage für die generelle Aufgabenüberprüfung der Standortförderung, welche für 2026 eingeplant ist, nun aber vorgezogen wird.

<sup>5</sup> [LRV 2024/437](#) «Ausgabenbewilligung für die Abgeltung von Betriebskostenbeiträgen an den Verein Baselland Tourismus für die Jahre 2025–2028».

## Standortförderungskommission

Die Standortförderungskommission hat sich im Jahr 2024 in zwei Sitzungen und einem Unternehmensbesuch mit folgenden Themen beschäftigt:

### Unternehmensansiedlungen

Zusammen mit Vertretern von Basel Area Business & Innovation wurden diverse Tätigkeiten, Prozesse, Herausforderungen und Chancen diskutiert. Es wurde aufgezeigt, welche Bedeutung die nationale Vermarktungsagentur Switzerland Global Enterprise (S-GE) für die Basel Area hat und wie die Zusammenarbeit funktioniert. Auch das Verhältnis zu anderen regionalen Vermarktungsakteuren wie die Greater Zurich Area oder Greater Geneva Bern wurde analysiert. Ein Thema, das vertieft diskutiert wurde, sind die entscheidenden Faktoren für die Standortwahl von Unternehmen. Gemäss Basel Area Business & Innovation sind dies insbesondere die Verfügbarkeit von Talenten und Arbeitskräften, die generellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Lebensqualität, die Sicherheit und Stabilität sowie die Erreichbarkeit. Die aktuellen Ansiedlungszahlen zum Jahr 2024 finden Sie auf der Seite 18.

### Statistischer Wirtschaftsbericht 2024

Die Standortförderungskommission setzte sich intensiv mit dem statistischen Wirtschaftsbericht bzw. dessen Ergebnissen, die weiter oben bereits dargelegt wurden, auseinander.

Eine wesentliche Erkenntnis sei, dass die KMU-Struktur der Baselbieter Wirtschaft einerseits eine Stärke, andererseits auch eine Schwäche ist. Die Stärke liegt in der Heterogenität und dem Ausgleich unterschiedlicher Konjunkturtendenzen. Die KMU-Struktur wirkt auch stabilisierend auf den Arbeitsmarkt und ist mitverantwortlich für die tiefe Arbeitslosenquote. Andererseits erschwert die geringe Betriebsgrösse das Realisieren von Synergien und Skalenerträge. Ferner fehlen in vielen KMU die Mittel für Investitionen in technologische Erneuerungen, insbesondere mit dem Ziel, die digitale Transformation voranzutreiben. Die unbefriedigende Entwicklung der Arbeitsproduktivität dürfte eine Folge davon sein. Die Standortförderungskommission fordert deshalb die Identifikation und Umsetzung von Massnahmen zur Förderung der digitalen Transformation. Die bessere Ausstattung der Region bzw. des Baselbiets mit ICT-Talenten gehört zu dieser Forderung dazu.

Einen zweiten wunden Punkt identifizierte die Standortförderungskommission in der mangelnden Arealverfügbarkeit. Namentlich fehlt es an grosse zusammenhängenden und baureifen gut erschlossenen Arealen. Dies ist insbesondere nach der Entwicklung der Areale im Bachgrabengebiet in Allschwil und im Schorenareal in Arlesheim der Fall. Die Standortförderungskommission fordert deshalb, dass jederzeit zwei bis drei baureife grosse Areale für die Entwicklung ansässiger oder den Zuzug neuer Unternehmen bereitstehen müssen.

Weiterer Handlungsbedarf wurde bei den Kosten und hier insbesondere bei der steuerlichen Belastung natürlicher Personen, beim administrativen Aufwand für kleine Lehrbetriebe identifiziert.

### Unternehmensbesuch im Hafen Birsfelden

Die Mitglieder der Standortförderungskommission besuchten zusammen mit mehreren Amtsleitenden der Baselbieter Verwaltung anlässlich des Amtshausgipfels den Hafen in Birsfelden. Sie wurden von den Schweizerischen Rheinhäfen (SRH) über die Bedeutung und die Zukunft der Binnenschifffahrt und der schweizerischen Rheinhäfen informiert. Die SRH orientierte desweiteren über die künftige Nutzung durch Anwendungen in der Energieerzeugung und -aufbewahrung.

Bei der Delica AG erhielten die Besucherinnen und Besucher einen Einblick in die Produktion eines bedeutenden Industrieunternehmens im Hafen Birsfelden. Für die meisten war die dominante Rolle des Hafens im gesamtschweizerischen Kaffeegeschäft neu. Beim Anlass präsentierte die im Hafen ansässige Firma Spaeter AG ihre Firmengeschichte. Eine Abschlussrede von Gemeindepräsident Christof Hiltmann und ein gemeinsames Mittagessen rundeten den Besuch ab.

Der Hafen Birsfelden gehört neben Basel-Kleinhüningen und Muttenz Auhafen zu den drei Rheinhäfen der Schweiz und ist ein wichtiger Teil der schweizerischen Import- und Exportlogistik (Tor zu Weltwirtschaft). Er gilt auch für das regionale Verkehrsnetz als Schlüsselinfrastruktur und ermöglicht den Umschlag zwischen Wasser, Schiene und Strasse. Des Weiteren ist der Hafen ein bedeutender Arbeitgeber und beherbergt auch zahlreiche Unternehmen in den Bereichen Industrie und Energieversorgung.

Die Standortförderungskommission (StaFöK) ist eine regierungsrätliche Kommission und setzt sich gemäss Standortförderungsgesetz aus Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinden, Wirtschaftsverbänden, Arbeitnehmerorganisationen sowie aus Führungs- und Fachpersonen der Wirtschaft zusammen. Der Vorsteher der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion übernimmt von Amtes wegen deren Vorsitz. Der Einsatz einer Standortförderungskommission gestattet dem Regierungsrat, seine strategische Ausrichtung in der Wirtschafts- und Standortförderung durch ausgewiesene Expertinnen und Experten überprüfen zu lassen. Diese Zusammenarbeit ermöglicht es, vorhandene Chancen zu erkennen und sich auf die aktuellen Anforderungen einer zukunftsweisenden Standortförderung auszurichten.

Informationen zu den Mitgliedern sind [hier](#) zu finden.

# Neue Regionalpolitik des Bundes (NRP)

2024 markierte das Startjahr für die Neue Regionalpolitik im Kanton Basel-Landschaft. Für die Förderperiode 2024–2027 erarbeitete die Standortförderung Baselland in Zusammenarbeit mit regionalen Stakeholdern zum ersten Mal ein eigenes kantonales Umsetzungsprogramm für die NRP. Die NRP soll als Verbundsaufgabe zwischen Bund und Kanton Projekte im ländlichen Raum fördern, welche einen Beitrag zur Steigerung der Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit der Regionen leisten. Des Weiteren soll sie zur Sicherung von Arbeitsplätzen beitragen.



## Erstes Umsetzungsjahr: Fokus auf Vernetzung und Handlungsverständnis

Im ersten Umsetzungsjahr lag der Fokus darauf, die Fördermittel durch gezielte Kommunikationsmassnahmen sichtbar zu machen und den Austausch mit den Zielgruppen der NRP zu pflegen: KMU, Gemeinden, Vereinen und Verbänden im ländlichen Raum. Präsentationen bei Veranstaltungen wie dem «Laufentaler Tag» boten die Gelegenheit, über die NRP sowie deren Programmziele und Finanzierungskriterien zu informieren und anhand konkreter Projektbeispiele ein gemeinsames Handlungsverständnis zu entwickeln.



Der Laufentaler Tag und ein Workshop mit den Laufentaler Gemeinden konnte genutzt werden, um Schnittstellen mit der NRP, mögliche Entwicklungsthemen und Lösungsansätze zu eruieren. ©Rita Stoffel

## Regionalmanagement: Aufbau von Strukturen und Formaten

Neben den Programmschwerpunkten «Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen» sowie «Tourismus» verfolgt die NRP auch das Ziel, Formate und Strukturen aufzubauen, welche der effektiven und effizienten Umsetzung des Fördermittels dienen. Diese unter dem Begriff «Regionalmanagement» (siehe [NRP-Umsetzungsprogramm Kanton Basel-Landschaft 2024–2027](#)) subsumierten Aufgaben bieten der NRP eine Grundlage, um Austausch und Vernetzung innerhalb der Zielgruppen und Regionen zu fördern und Hilfestellung zur Erarbeitung von



Lösungsansätzen und gemeinsamen Projekten zu geben. Im ersten Umsetzungsjahr ging es um die Definition des Gefässes und um die Rolle der Stakeholder. Hierfür wurden verschiedene Ansätze gewählt:

#### **Zusammenarbeit mit Organisationen in der Regionalentwicklung**

Die NRP-Geschäftsstelle und die Promotion Laufental haben im vergangenen Halbjahr mit verschiedenen regionalwirtschaftlichen Akteurinnen und Akteuren im Laufental eine Vielzahl von bereits vorhandenen Entwicklungsansätzen geprüft. Beispiele sind unter anderem die Erschließung neuer Fahrradrouten für den Tourismus, Kreislaufsysteme in der Lebensmittelproduktion und Entsorgung oder das Management und die aktive Belegung von regionalen Zentren. In einem nächsten Schritt geht es darum, aus diesen Ansätzen konkrete Förderprojekte zu erarbeiten: Wer setzt das Projekt um? Wie sieht die Organisationsstruktur aus? Was geschieht nach der Anschubfinanzierung durch die NRP?

Eine realitätsnahe Umsetzung der NRP erfordert systematische und zum Teil individuelle Unterstützungsmassnahmen. Diese Erkenntnis fliesst aktuell in die Planung von konkreten Strukturen und Formaten, welche Hilfestellungen und gezielte Impulse bei der Entwicklung von NRP-Projekten ermöglichen.

#### **Austausch Industrie Waldenburgertal**

Die NRP-Geschäftsstelle und die Unternehmenspflege der Standortförderung Baselland haben mit Industrieunternehmen aus dem Waldenburgertal eine Veranstaltungsserie lanciert. Herausforderungen und Themen der Unternehmen, welche über die Standardaufgaben und Aktivitäten der Verwaltung hinausgehen und für die Entwicklung von Handlungsansätzen im Rahmen der NRP relevant werden könnten, sollen dabei ermittelt werden. Bei der ersten Ausgabe wurden die mangelnde Sichtbarkeit der Unternehmen, Herausforderungen in der Aus- und Weiterbildung von Fachkräften, das Besetzen von Lehrstellen und die Ausschöpfung von Innovationspotenzialen als Thema genannt. Sie sollen im weiteren Austausch vertieft werden. Die Erkenntnisse fliessen in die Entwicklung zusätzlicher Formate zur Aktivierung und Zusammenarbeit mit der NRP-Zielgruppe «KMU».



Am ersten Austausch der Industrieunternehmen im Waldenburgertal führte CEO Pascal Degen durch seine Firma DERO Feinmechanik. Danach tauschten sich die Unternehmer zu fachspezifischen Themen aus. ©Handelskammer beider Basel

### Unternehmenstreff Jura-Laufental

Neben der Vernetzung innerhalb der verschiedenen Zielgruppen ist für die NRP die kantonsübergreifende Zusammenarbeit zentral: 15% des Förderbudgets sind für gemeinsame Projekte mit den Nachbarkantonen reserviert. Gemeinsam mit der jurassischen Standortförderung soll der Austausch zwischen jurassischen und Baselbieter Unternehmen wiederaufgenommen werden, um die Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen, über die Kantonsgrenzen hinweg, zu beleben.

### Positive Bilanz: Förder-Projekte und Projektanträge

Die NRP-Geschäftsstelle ist auch Anlaufstelle bei Fragen zu diesem Fördermittel und zu bestehenden Projektideen, zur Prüfung von Projektgesuchen und für das Reporting und Controlling laufender Projekte.

Im vergangenen Jahr hat die NRP-Geschäftsstelle insgesamt zwölf NRP-Projektanträge erhalten. Davon werden sechs Projekte aktuell weiter konkretisiert. Zwei Projekte konnten bereits eine NRP-Anschubfinanzierung erhalten. Das Projekt [«Zentrums-Management Liestal»](#), welches durch den Verein Erlebniszentrum Liestal lanciert wurde, verfolgt die Entwicklung und Umsetzung von Massnahmen für die Belebung von Liestal und teilt die Erkenntnisse mit Akteurinnen und Akteuren aus weiteren regionalen Zentren. Im Projekt [«Regionales Entwicklungskonzept \(REK\) Oberbaselbiet»](#) wird ein gemeinsames Planungs- und Handlungskonzept für das Oberbaselbiet erstellt. Hierfür werden regionale Zielgruppen, von Gemeinden über Unternehmen bis hin zu der Bevölkerung, in einen Mitwirkungsprozess eingebunden.

Nach dem ersten Jahr zieht die NRP-Geschäftsstelle eine positive Bilanz. Erste Förderprojekte befinden sich in der Umsetzung und wichtige Erkenntnisse für die weitere Realisierung und für systematische Unterstützungsmassnahmen im Bereich Regionalmanagement konnten gewonnen werden. Zudem wird das Fördermittel zunehmend bekannter und die Kontakte zu möglichen Projektträgern werden intensiviert.

# Gründungen

Die Schweiz verzeichnete 2023 mit 51'637 Neugründungen das höchste Niveau der letzten zehn Jahre, wobei die Nordwestschweiz mit einem Zuwachs von 7% führend war. In Baselland, wo die meisten Neugründungen im Dienstleistungssektor stattfanden, sanken die Handelsregistereinträge 2024 zwar um 4,9% im Vergleich zum Vorjahr, blieben jedoch über dem Niveau von 2022. Die Standortförderung unterstützt Startups mit Beratungsangeboten, was in einer Überlebensrate von 95% bei gecoachten Unternehmen resultiert.

## start<sup>up</sup> Baselland

Im Jahr 2021 wurde die Initiative start<sup>up</sup> Baselland ins Leben gerufen, um Gründungsinteressierten die Unterstützungsangebote der Standortförderung Baselland einfacher und besser bekannt zu machen. Die Businessparks Reinach und Baselland beraten Gründerinnen und Gründer bei der Erarbeitung eines Geschäftsplans. Die startup-Academy Liestal bietet ein Begleitprogramm an. Basel Area Business & Innovation stellt ein Mentoring für vor allem akademische Startups zur Verfügung. Die meisten Leistungen können die Jungunternehmen kostenlos bis zu einem maximalen Kostendach beziehen. Um diese Leistungen besser bekannt zu machen, führten die beauftragten Organisationen anfangs in verschiedenen Teilen des Kantons Informations-Abende zu ihren spezifischen Unterstützungsleistungen durch. Im Jahr 2023 wurde ein Halbtags-«Jahresanlass» für Gründungsinteressierte mit diversen Workshops zu konkreten Gründungsthemen wie Marketing, Verkauf, Versicherungen, Finanzierung, Geschäftsplanung veranstaltet.

Aus der Erfahrung dieser letzten Jahre entwickelte das Team aus Vertreterinnen und Vertretern der Gründungsorganisationen um die Projektleiterin Dorothea Ganser das Angebot weiter zur «Startup-Schmiede».

## Startup-Schmiede

Am 20. April in Liestal und am 10. September in Reinach fanden im Jahr 2024 die ersten beiden «Startup-Schmieden» statt. Sie werden auch im Jahr 2025 weitergeführt.



**Startup-Schmiede**  
**Von der Idee zur eigenen Firma**

Du planst, dich selbständig zu machen.  
Am Anlass erfährst du wie das geht.

**Programm**  
Hackathon, Gründungs-Stories,  
Networking, Snack & Getränke

**Samstag, 20. April 9 bis 13 Uhr**  
Tenum, Grammetstrasse 14  
4410 Liestal


QR-Code  
scannen &  
anmelden



start<sup>up</sup>  
baselland  
events



Startup-Schmiede im Business Parc Reinach



Die Anlässe bestanden jeweils aus einem Impulsreferat von erfolgreich gestarteten Unternehmerpersönlichkeiten. Sie schilderten ihre Unternehmerreise und gaben den interessierten potenziellen Gründerinnen und Gründer Auskunft.

Anschliessend wurden Geschäftsideen aufgegriffen und mittels eines «Mini-Hackathons» anhand eines Businessplan-Canvas ausgearbeitet. Erfahrener Fachleute und Berater der startup-Academy, dem Businessparc Reinach, Businesspark Baselland und der Basel Area Business & Innovation begleiteten die Teilnehmenden. Die Mitwirkenden durchliefen einen gesamten Gründungsprozess in gut zwei Stunden.

Unter den Teilnehmenden befanden sich auch erfahrene Fachleute, wie Rechtsanwälte oder Expertinnen und Experten aus dem Versicherungswesen. Sie brachten ihre Expertise in die Gruppen und in die Ausarbeitung der Geschäftsidee ein. So wurden spontan neue Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner gefunden. Beim Abschlussapéro konnten Ideen, von einer Indoor-Golf-Anwendung, über Pharmaroboter, bis hin zu Gesundheitsanwendungen oder Gerätereparaturen, gewonnen werden.

Im Zentrum der Aktivitäten der Initiative steht die Webseite [startup-baselland.ch](http://startup-baselland.ch). Sie dient als Wegweiser für Gründungsinteressierte im Kanton Baselland. Mit vielfältigen und aktuellen «News» und inspirierenden «Stories» zu den Themen «Gründen» und «Gründungen» finden Gründungsinteressierte Anregungen und Kontakte für ihr Vorhaben in der jeweiligen Gründungsphase.

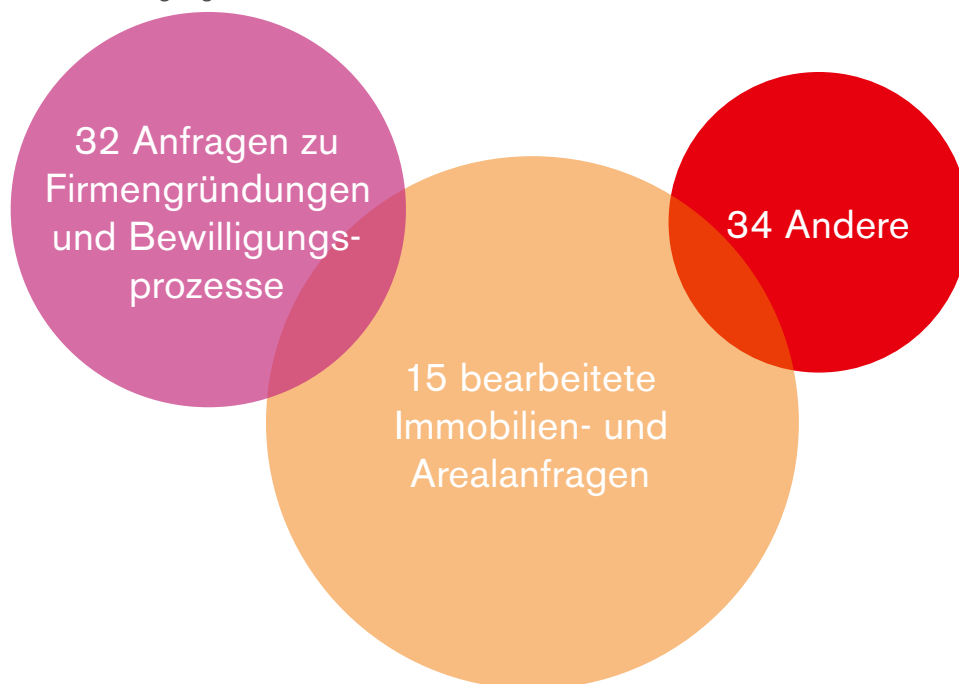
# Bestandspflege

## Welcome Desk

Der Welcome Desk ist die Kontaktstelle für unternehmerische Anliegen an die Standortförderung und an die kantonale Verwaltung. Hier erhalten Fragende Antworten zu Wirtschafts- und Standortfaktoren. Der Welcome Desk gibt Auskunft zu Themen wie Arbeits-, Niederlassungs- oder Baubewilligungen, Gründungen sowie Informationen zu verfügbaren Flächen. Die Mitarbeitenden des Welcome Desk stehen im Austausch mit allen Fachstellen der kantonalen Verwaltung, mit den Beratungsstellen für Gründungen, den Businessparks und der regionalen Standortpromotion Basel Area Business & Innovation.

### Anzahl unterstützte Unternehmen durch den Welcome Desk 2024

Insgesamt gingen 81 Welcome Desk-Anfragen bei der Standortförderung Baselland ein. Die Mehrheit der Anfragen betrafen Fragen zu Firmengründungen, Bau- oder Arbeitsbewilligungen.



# Unternehmenspflege

Der Regierungsrat besuchte im Jahr 2024, gemeinsam mit der Standortförderung, die Endress+Hauser Flowtec AG, die Birkhäuser+GBC AG und die Rauscher & Stöcklin AG. Die Regierung erhält bei diesen Besuchen einen vertieften Einblick in die Unternehmungen und deren aktuellen Herausforderungen. Der erste Besuch fand anfangs Februar bei der Endress+Hauser Flowtec AG in Reinach statt. Das Unternehmen ist ein führendes Kompetenzzentrum für Durchflussmesstechnik, welches im Jahr 1977 gegründet wurde. Endress+Hauser Flowtec AG hat im Laufe der Jahre eine Spitzenposition unter den Herstellern von industrieller Durchflussmessgeräte für Flüssigkeiten, Gase und Dampf eingenommen. Am Standort in Reinach sind rund 1'600 Mitarbeitende beschäftigt. Im Zentrum der Diskussionen standen der Berufsbildungsbereich von Endress+Hauser und insbesondere die Instrumente, um weibliche Auszubildende zu gewinnen. Des Weiteren wurden die Möglichkeiten besprochen, das Wirtschaftsgebiet Käger besser an den Öffentlichen Verkehr anzuschliessen.

Anfang September war die Regierung zu Besuch bei der Birkhäuser+GBC AG ebenfalls in Reinach. Die Birkhäuser+GBC AG ist ein führendes Unternehmen in der Entwicklung und Herstellung von Verpackungen, Druckerzeugnissen und Displays in der Schweiz und bietet Produktlösungen für diverse Branchen an. Am Standort Reinach liegt der Fokus auf der Pharma- und Foodbranche. Seit dem Jahr 2014 ist das Unternehmen Teil der SCHELLING AG mit Sitz in Rapperswil (AG). Sie beschäftigt am Standort im Kanton Basel-Landschaft rund 220 Mitarbeitende und 17 Lernende. Die Diskussionen beim Firmenbesuch drehten sich insbesondere um hohe Kapitalbindung im Bereich der Druckerei infolge der hohen Ansprüche an neue Druckmaschinen und der aktuellen Markteinschätzung.

Ende Oktober 2024 fand zum Abschluss der Besuch bei Rauscher & Stöcklin AG in Sissach statt. Das Unternehmen hat sich auf die Produktion hochwertiger elektrischer Produkte wie Transformatoren und weitere elektrotechnische Geräte spezialisiert. Unter anderem lieferte die Rauscher & Stöcklin AG die Transformatoren für die grösste alpine Photovoltaikanlage der Schweiz, die Solaranlage auf der Mutsee-Staumauer. Am Standort in Sissach beschäftigt das Unternehmen rund 120 Mitarbeitende. Diskutiert wurden insbesondere die Folgen der Energiewende für die Netzinfrastruktur sowie die Stärken, aber auch Herausforderungen des Oberbaselbiets als Unternehmensstandort.



Regierungsbesuch bei den Firmen Endress+Hauser Flowtec AG, Birkhäuser+GBC AG und Rauscher & Stöcklin AG.

In den Gesprächen mit der Regierung wurden im vergangenen Jahr insbesondere die Standortrahmenbedingungen, der Fachkräftemangel, einzelne lokale Verkehrsherausforderungen, aber auch die aktuelle Marktverfassung und die Folgen der geopolitischen Unsicherheiten intensiv diskutiert.

### «Erlebnis Raumplanung»

Im März organisierte die Standortförderung Baselland gemeinsam mit «iart – studio for media architectures» einen Anlass auf dem Dreispitzareal in Münchenstein. Das Thema virtuelle Raumplanung lockte Interessierte und rund 60 Expertinnen und Experten aus den Bereichen Entwicklung, Raumplanung und Architektur an. Die Besucherinnen und Besucher konnten mit Hilfe von Extended Reality-Brillen und künstlicher Intelligenz virtuelle Bauten 1:1 erleben. Dabei führte eine KI-Agentin durchs Gelände und beantwortete Fragen zur Gebäude-Nutzung, Historie etc. Gleichzeitig wurden Bild und Text eingeblendet. Das auf GIS- und 3D-Modellen basierende dynamische System verarbeitet dank KI unzählige Daten und generiert kontextbezogen laufend neue Informationen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten eine reale Anwendung von KI erleben und deren Nutzen erfahren.



Anlass «Erlebnis Raumplanung», Dreispitzareal Münchenstein.

## Unternehmeranlass zur Cybersecurity

Im April fand der Unternehmensanlass der Standortförderung Baselland und Polizei Basel-Landschaft zum Thema Cybersecurity statt. Der Anlass lockte rund 70 Teilnehmenden in den Switzerland Innovation Park Basel Area – Main Campus in Allschwil. Die Teilnehmenden erhielten ein wertvolles Update zu Cyber-Risiken und Sicherheitsstrategien. Experten schilderten den rasanten Anstieg der Schadensfälle – 50'000 sind 2023 beim Bundesamt für Cybersicherheit eingegangen – und gaben Tipps zur Vorbeugung und Vorbereitung auf den «Worst Case».

Lukas Wunderlin, Leiter Cyber Crime bei der Polizei Basel-Landschaft, schilderte die nötigen Prozesse und Schutzmassnahmen. Regierungsrat Thomi Jourdan und Sicherheitsdirektorin Kathrin Schweizer plädierten für mehr Awareness (Achtsamkeit). Gemäss Regierungsrat Thomi Jourdan gilt es, Cybersecurity zu einer «unternehmensstrategischen Priorität zu machen und die Mitarbeitenden kontinuierlich zu sensibilisieren und schulen».



Interessante Gespräche am Infostand der Polizei Basel-Landschaft.

## Industrienacht Regio Liestal – Ein Streifzug durch die Baselbieter Arbeitswelten

Die erste Industrienacht Regio Liestal war ein grosser Erfolg und zog am 20. September 2024 über 4'000 Besucherinnen und Besucher an. 31 Unternehmen aus verschiedenen Branchen öffneten ihre Türen und boten eindrucksvolle Einblicke in ihren Arbeitsalltag. Das abwechslungsreiche Programm umfasste rund 70 Angebote, darunter faszinierende Rundgänge, kreative Workshops und inspirierende Gespräche mit Mitarbeitenden vor Ort. Die dritte Industrienacht Regio Basel findet am 9. Mai 2025 statt. 48 Firmen öffnen ihre Türen und schenken interessante Einblicke in die regionale Wirtschaft. Des Weiteren wird die zweite Industrienacht Regio Liestal für das Jahr 2026 vorbereitet. Die Veranstaltungen bieten Gelegenheit, die lokale Wirtschaft kennenzulernen und den Dialog zwischen Unternehmen und der Öffentlichkeit zu fördern.





Industrienacht Regio Liestal SiebeDupfKellerei, Bachem, AutoBus und RauscherStoecklin.  
©Samuel Bramley

## HKBB Regionalgruppentreffs

Die Handelskammer beider Basel organisiert jährlich gegen 20 Regionalgruppen-Anlässe in Baselland, um den Austausch zwischen Unternehmen, Politik und Wirtschaft zu fördern. Diese Veranstaltungen bieten eine Plattform für lokale Unternehmerinnen und Unternehmer, um sich zu vernetzen und über aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen zu diskutieren. Themen wie Innovationsförderung, Standortentwicklung und wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen stehen dabei im Mittelpunkt. Durch Fachvorträge, Podiumsdiskussionen und Networking-Möglichkeiten tragen die Anlässe zur Stärkung der regionalen Wirtschaft bei. Besonders wichtig ist der direkte Dialog mit Entscheidungsträgern, um die Interessen der Unternehmen in Baselland gezielt zu vertreten.

Die Unternehmenspflege der Standortförderung Baselland nimmt regelmässig an diesen Anlässen teil, um sich mit den Unternehmerinnen und Unternehmern aktiv zu vernetzen, aktuelle Themen aufzugreifen und zu diskutieren.



Kindertagesklinik KTK Liestal



Gewerbezentrum / Self Storage Liestal Nord – Vintage Garage

# Promotion / Ansiedlung

Im Auftrag der Standortförderungen Baselland, Basel-Stadt und Jura unterstützt Basel Area Business & Innovation die Ansiedlung ausländischer Firmen in der Region Basel durch kostenlose Beratung, die von einem internationalen, mehrsprachigen Expertenteam angeboten wird. Die Organisation richtet massgeschneiderte Standortbesichtigungen aus und stellt relevante Informationen zu Steuern, Arbeitsmarkt und Bewilligungen bereit. Zudem vermittelt sie Kontakte zu wichtigen Behörden, Partnern und Experten, um den Ansiedlungsprozess zusammen mit der kantonalen Standortförderung zu unterstützen. So wurden im Jahr 2024 15 Unternehmensneugründungen und 8 Ansiedlungen in Baselland durch Basel Area Business & Innovation unterstützt. Durch zahlreiche Veranstaltungen und den Zugang zu modernen Arbeitsräumen im Switzerland Innovation Park Basel Area – Main Campus fördert sie den Netzwerkaufbau und die Integration in das regionale Ökosystem.

**Bitte lächeln – die SIP Community wächst!**



Die Community des Switzerland Innovation Park Basel Area – Main Campus

Der Arbeitsplatz im Switzerland Innovation Park Basel Area - Main Campus in Allschwil hat viele Vorteile. Einer davon ist die Zugehörigkeit zu einer grösseren Life-Sciences-Community. Um den dynamischen und kollaborativen Charakter dieses aussergewöhnlichen Ökosystems zu zeigen, hat der Switzerland Innovation Park Basel Area auf dem Main Campus die meisten Vertreterinnen und Vertreter der HQ-Residenten versammelt. Dieser Schnappschuss steht für die Innovation und Partnerschaft, die deren gemeinsamen Erfolg antreiben. Diesen Nutzen erkannten beispielsweise die 2024 neu angekommenen Unternehmen Epicelya Therapeutics, Fy Cappa Biologics AG, Cavenagh Health und die Preclina Europe GmbH.

### Im Bachgraben trifft Weltklasse-Architektur auf Weltklasse-Forschung

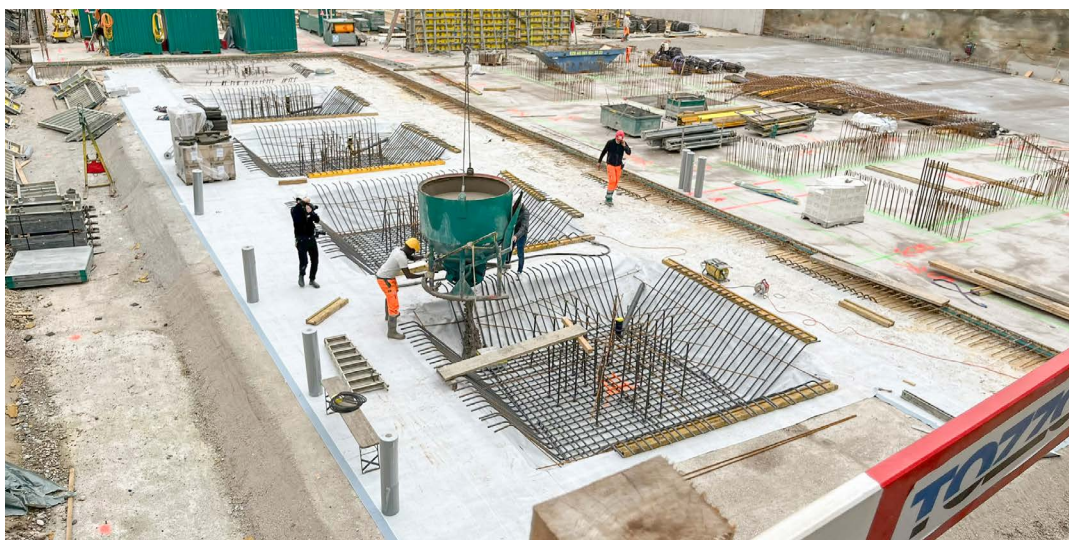
Im Bachgraben-Areal in Allschwil haben sich global führende Unternehmen der Life-Sciences-Branche angesiedelt – Seite an Seite mit innovativen Startups und renommierten Forschungsinstituten. Neue, modern ausgestattete Büro-, Gewerbe- und Laborflächen ermöglichen eine weitere Entwicklung. Eine schöne Übersicht zeigt das von der Standortförderung Baselland mitproduzierte Promotionsvideo (siehe Seite 28).

IBM Schweiz und Phoenix Technologies eröffneten das Sovereign AI Innovation Center ebenfalls im Innovationspark in Allschwil. Besonders bedeutend ist die Zusammenarbeit mit den Aktivitäten im Innovations-Oekosystem in uptownBasel, Arlesheim. QAI Ventures hat sich an Phoenix Technologies beteiligt und bringt somit den Schulterchluss zwischen IT und Life Sciences im Wirtschaftsraum Basel voran.

### Grundsteinlegung mit Zeitkapsel des Botnar Instituts für Immune Engineering

Das Botnar Institute of Immune Engineering (BIIE) wird über einen Zeitraum von 15 Jahren mit einer Milliarde Dollar von der Stiftung Botnar finanziert. Zunächst am ETH-Standort in Basel untergebracht, zieht das Institut 2027 in das derzeit im Bau befindliche Gebäude ALL auf dem Main Campus des Switzerland Innovation Park Basel Area in Allschwil um. Der Grundstein für das Gebäude wurde am 31. Oktober 2024 gelegt.

Als neue Forschungseinrichtung widmet sich das BIIE immunologischen Systemen und der Entwicklung translationaler Lösungen für Krankheiten. Ab 2027 wird es im nachhaltigen Labor- und Bürogebäude ALL in Basel angesiedelt sein. CEO Stephen Wilson hebt die Vorteile des Standorts hervor, darunter hochqualifizierte Fachkräfte, ein exzellentes akademisches Umfeld und eine starke industrielle Infrastruktur. Das Gebäude ALL wurde aufgrund seiner flexiblen Laborflächen, offenen Raumgestaltung und hierarchiefreien Architektur ausgewählt, die den Anforderungen des Instituts optimal entsprechen. Zudem überzeugten die Erfahrung des Entwicklerteams sowie die Möglichkeit, die spezifischen Bedürfnisse des BIIE zeitnah umzusetzen.

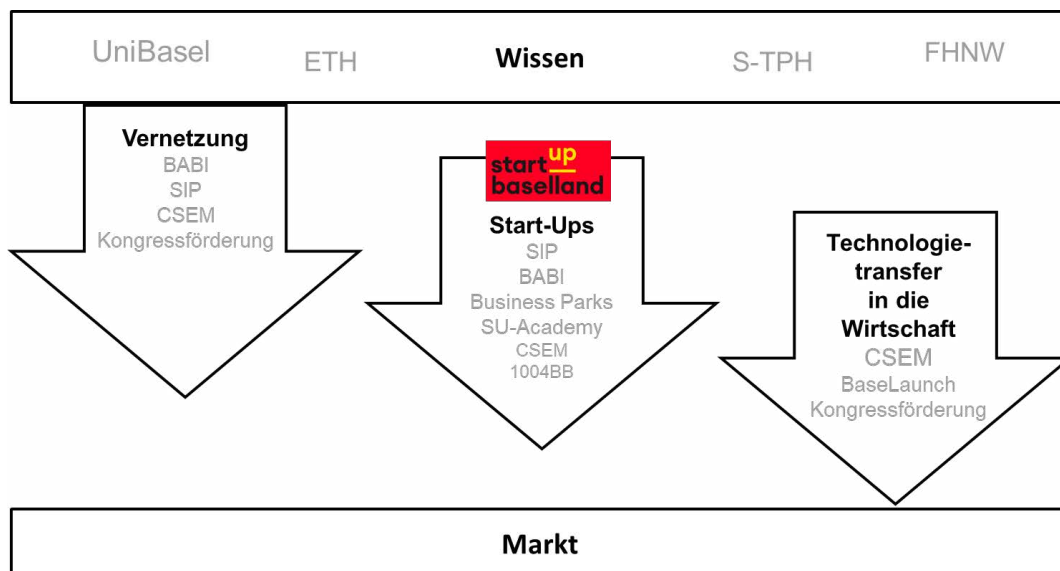


Einbetonierung der Zeitkapsel im Fundament des Gebäudes ALL.

# Innovationsförderung

Innovation bedeutet, Wissen in wertvolle Produkte, Dienstleistungen oder Prozesse zu verwandeln. Durch kreative Ideen und technologische Fortschritte entstehen neue Lösungen, die den Alltag erleichtern und Märkte verändern. Dieser Wandel treibt Wirtschaft und Gesellschaft voran und fördert nachhaltige Entwicklungen.

Die Standortförderung unterstützt in drei Handlungsfeldern Innovationen auf dem Weg von der Wissensgenerierung an den Bildungsstätten in der Region in den meist internationalen Markt.



## Vernetzung

Die Vernetzung von innovativen Ideen und Köpfen ist auch eine Aufgabe der Basel Area Business & Innovation. An zahlreichen Veranstaltungen werden Themen wie Patentrecht, regulatorische Rahmenbedingungen, Finanzierung, Technologietrends, Steuerrecht sowie Gesundheitswesen mit Fachreferenten vertieft. Die Anlässe finden teils online oder vor Ort in Allschwil oder Basel statt, wo man sich unter gleichgesinnten austauschen und vernetzen kann.

## Start-Ups

Nebst start<sup>up</sup> baselland unterstützt Basel Area Business & Innovation auch wissenschaftsbasierte Startups mit einem Mentoring bei der Gründungsorientierung. Die Initiative 100 für's Baselbiet hilft etwas reiferen Startups mit Krediten und einer Begleitung, zum Beispiel um ein neues Produkt auf den Markt zu bringen oder ein neues Marktsegment zu erobern.

## Technologietransfer

Der Technologietransfer von marktreifen Ideen, Dienstleistungen oder Produkten über bestehende Unternehmen ist traditionell der häufigste Weg, wie neue Ideen in den Markt finden. Im Bereich Biotechnologie unterstützt der Accelerator BaseLaunch im SIP bereits etablierte Startups bei der Umsetzung ihrer Wirkstoffe mittels Laborinfrastruktur und Finanzierungen.

Der Swiss Venture Capital Report 2025 stellt fest, dass immer mehr und immer grössere Finanzierungsrunden im Kanton Basel-Landschaft stattfinden. Die Autoren führen dies hauptsächlich auf die Existenz des Switzerland Innovation Park Basel Area zurück, der auf dem Main Campus zahlreiche Biotech-Startups beheimate und somit Innovationen im Bereich Life Sciences begünstigt. So gelang die mit Abstand grösste Finanzierung 2024 dem BaseLaunch Startup Alentis Therapeutics in einer Serie-D-Finanzierungsrunde mit 160 Millionen Franken. Daneben schaffte Bright Peak Therapeutics mit 80 Millionen Franken die drittgrösste Finanzierungsrunde des vergangenen Jahres im Innovationspark.

Alle BaseLaunch-Unternehmen zusammen haben bereits Anschlussfinanzierungen in der Höhe von über 800 Millionen CHF einwerben können. Eine weitere wichtige Umsetzung von Entwicklungen in die Wirtschaft erfolgt über eine Zusammenarbeit mit dem Regionalzentrum vom CSEM in Allschwil.

### CSEM seit 40 Jahren für interdisziplinäre Innovation und Technologietransfer

CSEM, das Schweizer Technologie-Innovationszentrum in den Diensten der Industrie, feierte am 15. November 2024 zusammen mit 800 Gästen in Bern seinen 40. Geburtstag. Mit Wurzeln in der Uhrenindustrie verfügt CSEM über eine hohe interdisziplinäre Lösungskompetenz und unterstützt damit Firmen in deren Wettbewerbsfähigkeit.



Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider betonte als Gastrednerin die zentrale Rolle von CSEM für die Reichweite von Schweizer Innovation und Technologie.

Der Standort in Allschwil mit 25 Mitarbeitern dient im Baselbiet als Zugang zu mehr als 600 Spezialisten, welche in 16 unterschiedlichen Technologiefeldern innovative Lösungen entwickeln. Eine Studie hat ergeben, dass jeder investierte Franken 15 Franken an Wertschöpfung in der Schweiz generiert.

Der Standort im Switzerland Innovation Park Basel Area - Main Campus ermöglicht intensive und erfolgreiche Zusammenarbeiten wie zum Beispiel mit der Engimmune Therapeutics, um eine spezielle Mikrofluidik-Technologie zu nutzen, die hilft, sichere und wirksame Medikamente für die Krebsbehandlung schneller zu identifizieren. Die Forschung des Unternehmens kombiniert moderne Methoden wie Gentechnik, Künstliche Intelligenz und Hochdurchsatz-Screening, um gezielt die besten Wirkstoffkandidaten zu finden. Dank der Zusammenarbeit mit CSEM, die noch von der Schweizer Innovationsagentur Innosuisse gefördert wird, kann Engimmune problematische Wirkstoffe frühzeitig aussortieren und so die Entwicklung sicherer Therapien beschleunigen. CEO Lars Nieba erklärt, dass die Suche nach hochspezifischen, stabilen und sicheren Wirkstoffen für die Krebstherapie sehr anspruchsvoll ist – wie die sprichwörtliche Suche nach der Nadel im Heuhaufen.

CSEM unterstützte 2024 mit Entwicklungsprojekten die folgenden 11 Unternehmungen in Baselland: Accroma Labtec, Bühlmann, CTC-Analytics, Endres & Hauser, Engimmune, Hatebur, Itin & Hoch, Renata, Sentec, Skan und Stöcklin.

## Kongressförderung

Im Bereich der Kongressförderung werden gezielt ausgewählte Veranstaltungen finanziell unterstützt, um den wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Austausch in der Region zu stärken. Dazu gehören unter anderem die Swiss Biotech Days und das Annual Biocontrol Industry Meeting im Kongresszentrum Basel sowie Fachsymposien zu 3D-Druck in den Life Sciences und Point-of-Care-Diagnostik an der FHNW. Im Haus der Wirtschaft in Pratteln fand zum dritten Mal die DIGITAL-WORLD Konferenz statt, die sich auf digitale Geschäftsmodelle und Innovation konzentriert. Ziel dieser Förderung ist es, bedeutende Konferenzen in der Region zu halten, um Fachleuten und Unternehmen eine Plattform für internationalen Austausch zu bieten und gleichzeitig die Region als führenden Wissens- und Innovationsstandort weltweit sichtbar zu machen. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem Symposium Quantum Basel zu, das sich als herausragendes Event im Bereich Quantencomputing etabliert hat. So fand 2024 bereits zum zweiten Mal der internationale Kongress zu diesem zukunftsweisenden Thema in Arlesheim statt und bot eine Reihe hochkarätiger Präsentationen von renommierten Expertinnen und Experten aus aller Welt.



Head of the NATO Sciences for Peace and Security Programme Management and Coordination Unit, Dr. Claudio Palestini.  
©QuantumBasel

# BAWF2024: «KI – Hilfe oder Last?»

Am neunten Baselbieter Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsforum (BAWF) vom 22. Oktober 2024 diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung der Region die Vor- und Nachteile zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI). Ist die KI ein nützliches Tool zur Optimierung von Geschäftsprozessen oder eine Gefahr für Arbeitsplätze? Experten (u.a. vom Fraunhofer Institut) und Unternehmer aus der Region zeigten Nutzen und Möglichkeiten anhand praktischer Beispiele auf. Fazit: Kein Weg führt an diesem Trend vorbei. Um KI bestmöglich zu nutzen, raten Expertinnen und Experten vorab eine Daten-Strategie zu entwickeln, Mitarbeitende zu schulen, Experten beizuziehen bzw. Partnerschaften einzugehen. Angesichts der zu erwartenden und immer rasaneren Veränderungen durch die neue Technologie «soll aber stets der Mensch im Mittelpunkt stehen», erinnerte Regierungsrat Thomi Jourdan. Der Anlass fand im Eventhub von uptownBasel in Arlesheim statt; KI-Hotspot und damit inspirierendes Umfeld.

Der gesamte Bericht von Kathrin Cuomo-Sachsse, die Präsentation sowie Impressionen zum BAWF 2024 finden Sie [hier](#).



Interessantes Podiumsgespräch mit den Experten.  
©Pino Covino

# Arealentwicklung

Wirtschaftliche Aktivitäten brauchen Raum und Anbindung. Ein attraktives Angebot an gut erschlossenen Industrie- und Gewerbeflächen ist deshalb ein wichtiger Standortfaktor für eine prosperierende Region. Die Standortförderung Baselland begleitet wichtige Arealentwicklungen im Kanton. Sie fungiert als Schnittstelle zwischen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern, Unternehmen, Privaten und der kantonalen Verwaltung. Sie führt ein Portfolio verfügbarer Flächen (im Eigentum des Kantons und von Privaten) und unterstützt Unternehmen so bei der Standortsuche.

Im Jahr 2024 wurden insbesondere wichtige Projekte zur Verkehrserschliessung der Arbeitsgebiete vorangetrieben und es wurde in breit abgestützten Prozessen an räumlichen Zukunftsbildern gearbeitet.

## Leimental: Doppelspur in Betrieb

Seit Oktober 2024 stehen den Tramlinien 10 und 17 im Bereich Spiesshöfli in Binningen zwei Fahrspuren zur Verfügung. Der Doppelspurausbau ist ein wichtiger Baustein zur Umsetzung des S-Tram 17. Dieses soll ab 2030 die Reisezeiten ins Leimental stark reduzieren. [Mehr](#)



Mit einer symbolischen Tramschiene aus Schokolade übergab Regierungspräsident Isaac Reber (links) die Doppelspur Spiesshöfli in Binningen an BLT-CEO Frédéric Monard (rechts). In der Mitte die Binninger Gemeindepräsidentin Caroline Rietschi.



## Laufental: Doppelspur im Bau, Korridorstudie abgeschlossen

Die Doppelspur Grellingen-Duggingen dient der Verdichtung des Bahnangebots im Korridor Basel-Laufen-Delémont-Biel und somit der Verbesserung der regionalen Erreichbarkeit. Zur Fertigstellung der Doppelspur wird die Bahnstrecke 2025 für fünf Monate komplett gesperrt. Neben einem dichten Angebot an Bahnersatzbussen tragen Alternativangebote dazu bei, die Strasse während der Totalsperre zu entlasten. So wurde bereits im November 2024 an zentraler Lage in Laufen der Co-Working-Space «Bermuda» eröffnet. Er bietet eine Alternative zum Pendeln oder Homeoffice und soll den gegenseitigen Austausch und die Entstehung innovativer Ideen im Laufental fördern. Weiter wird durch eine App-Lösung und die Errichtung von Mitfahrpunkten die Bildung von Fahrgemeinschaften gefördert. Schliesslich tragen regionale Velohändler mit Spezialangeboten dazu bei, den Umstieg vom Auto auf das Elektrovelo zu fördern. Eine Sensibilisierungskampagne macht im Frühling 2025 auf die Totalsperre und die Alternativangebote aufmerksam. [Mehr](#)

SBB Totalsperre Laufen-Aesch vom 26. April bis 28. September 2025

# Keine Bahn? Unser Plan!

-   
**Bahnersatz nutzen,  
Online-Fahrplan  
beachten**
-   
**Spitzenzeiten  
meiden**
-   
**Angenstein  
weiträumig  
umfahren**
-   
**Fahrgemeinschaft  
bilden mit**  

-   
**Homeoffice und  
Co-Working nutzen**  

-   
**Velo nutzen,  
Aktionen bei**  
 

 **Komitee N18**  
 **Promotion Laufental**  
 **BASELLAND**  
region | wirtschaft | tourismus | kultur  
 **schwarzbubenland**  
region | wirtschaft | tourismus | kultur  
 **KANTON solothurn**  
Standortförderung

Mehr Infos auf [sbb.ch/laufental](https://sbb.ch/laufental)



Die Sensibilisierungskampagne zur Totalsperre.

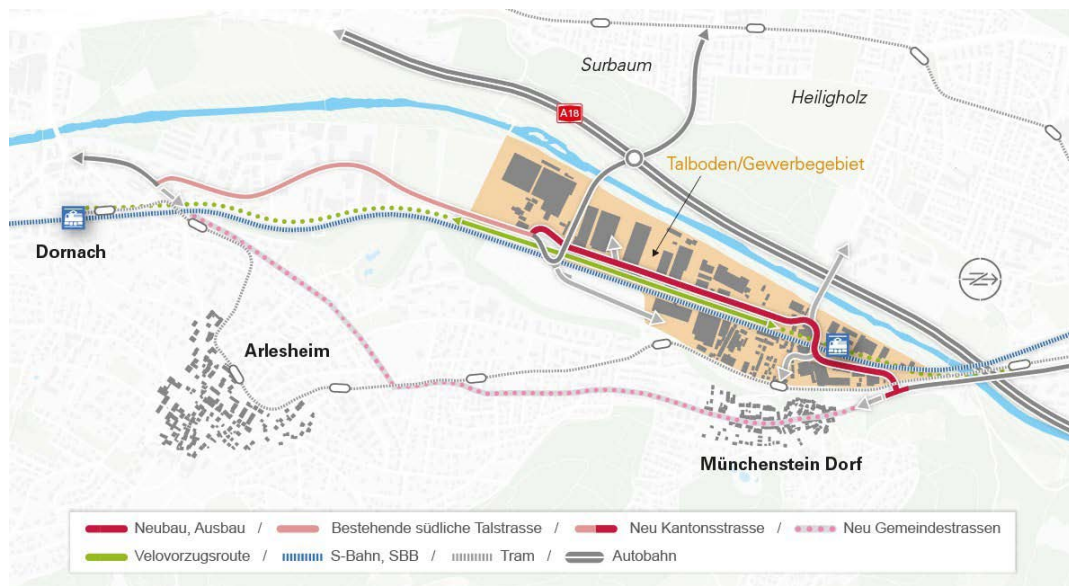
Das Bundesamt für Strassen (ASTRA) hat in einer Korridorstudie die Verkehrssituation auf der N18 zwischen Delémont und der Verzweigung Hagnau untersucht. In Zusammenarbeit mit den betroffenen Kantonen und Gemeinden wurden gesamtverkehrlich ausgerichtete Lösungsvorschläge erarbeitet. Diese sehen vorab eine Verbesserung des Fuss- und Veloverkehrs, des ÖV-Angebots sowie eine Erhöhung der Verkehrssicherheit vor. Langfristig sollen die folgenden strassenbaulichen Massnahmen in Erwägung gezogen werden:

- **Delémont:** eine kurze Umfahrung zur Reduktion des Durchgangsverkehrs im Osten der Stadt.
- **Laufental:** eine Zentrumsentlastung Laufen mit optionaler Nordumfahrung Zwingen. Die langfristige Option zur grossräumigen Umfahrung von Laufen und Zwingen bleibt bestehen.
- **Birstal:** ein zweiröhriger Muggenbergtunnel, um den Verkehr am Knoten Angenstein zu entflechten und den Strassenausbau zu vereinheitlichen. [Mehr](#)

## Birstal: Wakkerpreis und Talstrasse

Im Juni 2024 durfte der Verein Birsstadt auf dem Domplatz in Arlesheim den Wakkerpreis entgegennehmen. Der aus zehn Gemeinden bestehende Verein wurde ausgezeichnet für die Aufwertung des Natur- und Lebensraums an der Birs, die sorgfältige Weiterentwicklung der bedeutenden Industrieareale sowie die Sicherung und Stärkung des reichen baukulturellen Erbes. [Mehr](#)

Im April 2024 wurde das Vorprojekt zur Talstrasse Arlesheim-Münchenstein der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Mitwirkung fand im Frühling statt. Die heutige Kantonsstrasse führt durch das historische Dorfzentrum von Münchenstein und durch Wohngebiete in Arlesheim. Sie soll zur Entlastung der Siedlungen in den Talboden verlegt werden und dadurch auch das dortige Arbeitsplatzgebiet von kantonaler Bedeutung besser erschliessen und direkter an die Autobahn anbinden. Gleichzeitig soll das Erscheinungsbild des Strassenraums deutlich verbessert werden. So werden optimale Rahmenbedingungen für weitere Arealentwicklungen geschaffen, allen voran für die Arealentwicklung uptownBasel. Bei dieser soll auf 7'000 Quadratmetern ein internationales Kompetenzzentrum für Industrie 4.0 entstehen. [Mehr](#)



Das Projekt Talstrasse.

## Schönthal: Zukunftsbild in Erarbeitung

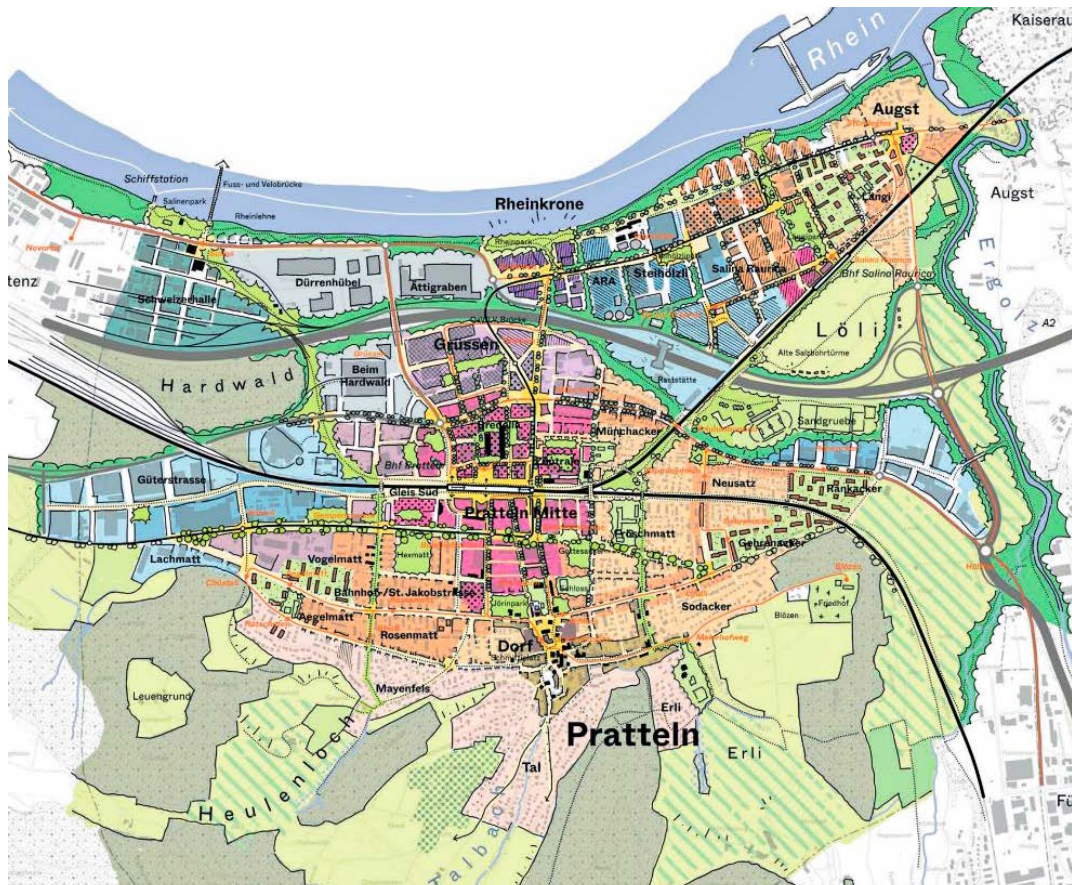
Für das Schönthal, den Raum entlang der Rheinstrasse von Liestal bis zur Hüftenschanz, soll ein Zukunftsbild entwickelt werden. Es soll die zukünftige Gestaltung der Landschaft, der Siedlungsräume und der Mobilität in den drei Gemeinden (Liestal, Füllinsdorf und Frenkendorf) des vorderen Ergolztales beschreiben. Das Zukunftsbild dient als Leitfaden für alle weiteren Planungen und Projekte. Dafür sind die folgenden Fragen wesentlich:

- Wie soll das Schönthal langfristig weiterentwickelt werden?
- Was ist die gemeinsame Identität und wie lässt sich diese gemeinsam umsetzen?
- Wie lassen sich zentrale Verkehrsinfrastrukturen wie die Rheinstrasse verträglich in den Siedlungsraum und die Landschaft integrieren?

Die Fragen werden in einem gemeinde- und themenübergreifenden partizipativen Prozess behandelt. [Mehr](#)

## Pratteln: Zukunftsbild verabschiedet, Bredella und Salina Raurica einen Schritt weiter

Mit einem deutlichen Ja gab der Einwohnerrat Pratteln seine Zustimmung zum Räumlichen Entwicklungskonzept (REK). Damit gibt er Pratteln ein klares räumliches Zukunftsbild und spricht sich auch für einen dynamischen Wirtschaftsstandort Pratteln aus. [Mehr](#)



Pratteln gibt sich mit dem REK ein Zukunftsbild und bekennt sich zu vielfältigen Arbeitsgebieten.

Weiter hat sich die Stimmbevölkerung von Pratteln an der Urne für die Planung des **Bredella-Areals** ausgesprochen. Somit ist der Weg frei für eine Transformation des heutigen Industrieareals direkt am Bahnhof Pratteln und zu einem gemischt genutzten Quartier mit Wohnen und Arbeiten. [Mehr](#)



So könnte das Bredella-Areal dereinst aussehen.

Im Entwicklungsareal **Salina Raurica** ging 2024 die Netzibodenstrasse auf ihrer ganzen Länge in Betrieb. Dabei stellten auch die Busse ihre Fahrroute um, sodass der ÖV, der Auto- und der Veloverkehr in Salina Raurica seither auf ihren definitiven Verkehrswegen rollen; ein weiterer wichtiger Schritt für die Entwicklung des Gebiets. Weiter wurde mit der Fuss- und Velobrücke «Längibrugg» eine sichere Verbindung über die Frenkendörferstrasse geschaffen. [Mehr](#)

### **Allschwil: Ungebrochen hohe Dynamik im Bachgraben**

Das Bachgrabenareal entwickelt sich weiterhin rasant zu einem Life-Science-Cluster mit globaler Strahlkraft. Das Arbeitsgebiet zeichnet sich auch aus durch seine landschaftliche Einbettung, das grosse Freizeitangebot und die zunehmende Zahl von Angeboten des täglichen Bedarfs. Einen Überblick über die Qualitäten des Areals gibt das von der Standortförderung Baselland und weiteren Partnern realisierte Promotionsvideo. [Mehr](#)



Mehr als nur ein Arbeitsgebiet: Das Promotionsvideo der Standortförderung zeigt unter anderem auch auf, welche Angebote des täglichen Bedarfs im Bachgraben vorhanden sind.

Bei der Erstellung des Videos noch nicht bekannt war die künftige Ansiedlung des **Botnar Institute of Immune Engineering (BIIE)** im Bachgraben-Areal per 2027 (siehe Seite 19). Das Ökosystem wächst damit um einen weiteren Schlüsselakteur.

Auch dieses Jahr luden die Standortförderung Baselland und die Gemeinde Allschwil zum Informationsaustausch und Dialog mit den Unternehmen im Bachgraben ein im Rahmen des Formats «**Bachgraben insights**». Im Mittelpunkt stand erneut die Mobilität im Arbeitsgebiet. Per Dezember 2023 konnten die Betriebszeiten der Buslinien 38 und 48 abends verlängert und damit die ÖV-Anbindung weiter verbessert werden. Per Ende 2025 ist eine weitere Verdichtung des Angebotes der Linie 48 geplant (morgens und abends im 7,5-Minuten-Takt). Weiter wurde über den Stand der Projekte Velovorzugsroute, S-Bahn-Haltestelle Morgartenring, Trambahnbindung und Zubringer Bachgraben informiert. [Mehr](#)

### **Erreichbarkeit als Schlüsselfaktor, Gemeinsame Planung als Weg zum Ziel**

Eine gute multimodale Erreichbarkeit zählt zu den wichtigsten Faktoren für attraktive Arbeitsgebiete. Hier konnten 2024 wichtige Fortschritte erzielt werden.

Wie die Auszeichnung des Vereins Birsstadt zeigt, gelingt eine hochwertige Entwicklung nur durch enge Zusammenarbeit und breit abgestützte Planungsprozesse. Dieser Weg wurde auch beim REK Pratteln, bei der Korridorstudie N18 und beim Zukunftsbild Schöntal eingeschlagen.

Die Standortförderung Baselland wird die Planungsprozesse und Arealentwicklungen auch künftig eng begleiten und ihre Schnittstellenfunktion zwischen den verschiedenen Akteuren wahrnehmen, um ein attraktives Angebot an Arbeitsflächen sicherzustellen.

## Nehmen Sie Kontakt mit uns auf

Die Standortförderung Baselland ist die zentrale Anlauf- und Kontaktstelle für alle Anliegen von Unternehmen. Sie operiert überdirektional und vertritt die Wirtschaftsinteressen in der Verwaltung. Wir unterstützen und beraten Firmen bei der Areal- und Immobiliensuche, bei Gründungen, Wirtschafts- und Standortfragen und setzen uns dafür ein, dass Unternehmen optimale Rahmenbedingungen für die Entwicklung ihrer Geschäftstätigkeit vorfinden.

Gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern und unserem Netzwerk bieten wir Ihnen einen kompetenten und kostenlosen Rundum-Service.

Wir begleiten, vernetzen und bewegen – für Sie!

### **WELCOME DESK**

+41 61 552 96 92  
welcome@economy-bl.ch  
[www.economy-bl.ch](http://www.economy-bl.ch)

### **Herausgeber**

Standortförderung Baselland  
Amtshausgasse 7  
4410 Liestal  
+41 61 552 96 92  
welcome@economy-bl.ch

Redaktionsschluss: 11. März 2025

### **Gestaltung**

Druckerei Bloch AG